

SOUND ⁺

Audio- und Video-Magazin Nr. 12/1988

Unkonventionell

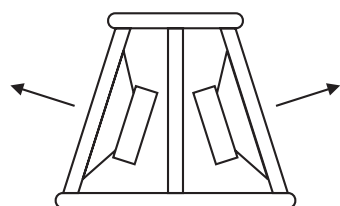
Rowen R-1 und R-2

Rowen Lautsprecher sind eine äusserst interessante Mischung von schweizerischem und amerikanischem Know-how. Während die bei diesen Systemen verbauten Chassis von AR stammen, zeichnet der Schweizer Ingenieur und Leiter der Firma Dynavox, A. Aebischer, für die unkonventionelle Konstruktion verantwortlich.

Bereits im SOUND 5/88 wurde die preisgünstigste Rowen-Box, die Rowen R-3 getestet. Nun sind die beiden teureren Modelle, die Rowen R-1, und Rowen R-2, an der Reihe. Beide Lautsprecher basieren auf demselben Prinzip: Jeder Rowen-Lautsprecher enthält zwei identische Basskammern mit unsymmetrischer Form. Die beiden identischen Basschassis arbeiten so miteinander, dass sich praktisch keine Gehäusevibrationen ergeben können. Der Bass ist relativ hoch im Gehäuse angebracht, was, dank der geringen Ankopplung an den Boden, zu einem luftigen, dröhnfreien Klang im Bass führt. Von der Bestückung her unterscheiden sich die beiden Rowen-Typen nur durch die Grösse ihrer Basstreiber. Mitteltöner und Tweeter sind identisch.

Hörtest

Die Rowen R-1 brachte Vivaldis Jahreszeiten (Telarc CD 80070) mit ausgeprägt räumlichem und luftigem Klangcharakter. Streicher erschienen mit angenehmer Klangfarbe. Der Klangkörper wies eine sehr natürlich wirkende Distanz zum Hörer auf. Ganz offenbar bewirkt der indirekt strahlende Lautsprecher einen gewissen Räumlichkeitsanteil. Die Klang-



Funktionsweise der Rowen Bipol-Lautsprecher.

definition ist sicher nicht so frappant wie bei einem elektrostatischen Lautsprecher, aber um Klassen besser als bei gewissen indirektstrahlenden «Klangzerflektierern». Auch in den Mitten konnte man der Box kaum Fehler anlasten. Sie wirkte über den gesamten Frequenzbereich transparent und angenehm.

Bei Choraufnahmen zeichnete die Rowen R-1 die einzelnen Stimmlagen sehr natürlich. Zur angenehmen Klangcharakteristik kam hier auch noch die schon bei Kammermusik festgestellte Räumlichkeit voll zum Zuge. Wirklich gute Choraufnahmen auf der Rowen R-1 abzuhören ist ein echtes Erlebnis. Wie lebensnah die Kirchenakustik der «Cantate Dominum» (Proprius) in den SOUND-Abhörraum übertragen wurde, war echt faszinierend.

Nach diesen positiven Klangerfahrungen durfte man gespannt auf die Leistungen bei sinfonischer Musik sein. Die SOUND-Testhörer wurden auch hier nicht enttäuscht. Die Rowen R-1-Systeme lieferten hier einen sehr breitbandigen Klang mit ausgeprägter Seiten- und Tiefenstaffelung. Bei optimaler Platzierung und guten Aufnahmen steht der Klangkörper von den Boxen gelöst, aber dennoch sehr stabil, im Raum.

Jazzaufnahmen klingen über die Lautsprecher sehr livegerecht. Gerade bei guten Big-Band-Aufnahmen verblüffen diese Systeme durch natürliche Klangfarben bei den Bläsern, einem diskreten, aber lupenreinen Zupfbass sowie durch eine erfreulich hohe Dynamik.

Dank dem guten Wirkungsgrad kann man sie auch mit durchschnittlich leistungsfähigen Röhrenverstärkern paaren. Bei Rock-Pop-Musik klingt die Rowen R-1 nie grell aggressiv oder gar brutal. Sie hat sicher nicht den Pep gewisser hornbestückter Systeme. Das heisst aber noch lange nicht, dass diese Lautsprecher nicht in der Lage wären, recht hohe und unverzerrte Schallpegel zu bringen. Der richtige «Horn-Dampfhammersound» liegt ihr aber eindeutig nicht. Sie ist eher auf «diskret» getunt. Dafür kann man sie auch bei härterer Musik stundenlang ohne Lästigkeitsercheinungen anhören.

Die Rowen R-2 macht neben der grösseren Schwester eine gute Figur, obwohl sie, und dies sei gleich vorweggenommen, nicht ganz an die Fähigkeiten der Rowen 1 herankommt. Sie wirkt wohl ebenfalls sehr räumlich, liefert aber trotz identischer Bestückung im Mittel-Hochtonbereich nicht dieser Transparenz wie es die Rowen R-1 bieten kann. Über alles gesehen, ist es auch bei dieser Box beachtlich, was sie an Klangqualität bieten kann. Klassische Musik meistert sie wirklich gut. Die hohen Streicherlagen wirken recht ausgeglichen, wenngleich nicht ganz so luftig wie auf der Rowen R-1. Der Bass kommt bei einer Platzierung an der Seitenwand recht tief und erstaunlich klar. Bei Aufnahmen von Chor und Orchester klingt die Rowen R-2 sehr ausgeglichen und wie ihre grosse Schwester sehr räumlich.

Dank dem guten Wirkungsgrad kann man sie auch mit durchschnittlich leistungsfähigen Röhrenverstärkern paaren. Bei Rock-Pop-Musik klingt die Rowen R-1 nie grell aggressiv oder gar brutal. Sie hat sicher nicht den Pep gewisser hornbestückter Systeme. Das heisst aber noch lange nicht, dass diese Lautsprecher nicht in der Lage wären, recht hohe und unverzerrte Schallpegel zu bringen. Der richtige «Horn-Dampfhammersound» liegt ihr aber eindeutig nicht. Sie ist eher auf «diskret» getunt. Dafür kann man sie auch bei härterer Musik stundenlang ohne Lästigkeitsercheinungen anhören.

In den Mitten liefert sie etwas mehr Präsenz als die Rowen R-1, was man je nach Geschmack unterschiedlich werten kann. Frisch und knackig reproduzierten diese Systeme die Harry-James-Big-Band. Die Solotrompete zeigte einen angriffigen Sound, und auch Beckenimpulse kamen sehr lebendig, jedoch nicht aufdringlich. Unnatürliche Zischeffekte sind dieser Box fremd. Auch bei etwas erhöhtem Pegel, wie man es sich ab und zu mal wünscht, bleibt die Box diskret und erstaunlich sauber.

Fazit

Sowohl die grosse Rowen R-1 wie auch die kleinere Rowen R-2 darf man als aussergewöhnliche und sehr interessante Lautsprecher bezeichnen. Was sie vielen Lautsprechern voraus haben, ist ein sehr räumlicher, trotzdem gut definierter Klang. Die beiden Testlinge sind im Bass und in den Höhen eher diskret getunt und zeigen ihre Stärken vor allem bei Klassik und gemässigtem Jazz. Dank der sehr guten Dynamik versagen sie jedoch auch bei härterem Rock-Pop nicht. Deshalb darf man diese beiden Lautsprecher allen Musikfreunden mit breitem musikalischem Spektrum bestens empfehlen.

Hans Jürg Baum

